
Kurzfassungen – *Abstracts*

Wendelin Strubelt:

Auf der Suche nach der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse – oder: die Suche nach verloren gegangenem Sinn der Zeit?

In search of the equivalence of living conditions – or the search for the lost meaning of time?

Der Artikel geht der Frage nach, welchen Stellenwert das aus dem Grundgesetz abgeleitete Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Teilräumen der Bundesrepublik in der Raumordnung und der sie gestaltenden Politik gehabt hat und weiterhin hat. Er wirft des Weiteren die Frage auf, ob Gleichwertigkeit angesichts der neuen Rahmenbedingungen noch als ein ubiquitär zu verfolgendes Ziel zu sehen ist oder ob es nicht eher im Sinne einer Gewährung von gleicher Chance für den Einzelnen gesehen werden muss, jenseits und unabhängig von einer möglichen, räumlich ubiquitär zu verortenden Umsetzung.

The article considers the question which importance the aim of the equivalence of living conditions in all sub-areas of the Federal Republic of Germany, which is derived from the Federal Constitution, has had and continues to have in spatial planning and in the policies shaping it. Furthermore it raises the question whether equivalence must still be considered as an aim that is to be followed everywhere in view of the new basic conditions or if it should not be seen in the sense of granting equal chances to individuals, beyond and independently from a possible implementation in all places.

Rupert Kawka, Gabriele Sturm:

Objektive regionale Lebensqualität und subjektives Wohlbefinden.

Was macht Bürgerinnen und Bürger zufrieden?

Objective regional quality of life and subjective well-being. What makes citizens content?

Lebensqualität ist ein Begriff, der sich durch verschiedene Facetten auszeichnet. Ebenso vieldimensional sind die Faktoren, die die Höhe der Lebensqualität bedingen. Im Beitrag werden Einflussgrößen auf die Lebensqualität mit Hilfe von zwei verschiedenen Umfrageergebnissen erfasst und in ihrer regionalen Ausprägung interpretiert. Dabei werden große Unterschiede innerhalb von Deutschland sichtbar. Zudem wird deutlich, dass die wirtschaftlichen Gegebenheiten einen sehr starken Einfluss auf die Lebensqualität haben. Wenn ein ausreichendes Angebot an sicheren Arbeitsplätzen besteht, wird dies als ein positiver Einfluss auf die Lebensqualität gewertet. Umgekehrt gilt aber, dass z.B. Verbesserungen des Wohnumfelds keine nachhaltige Wirkung auf die Lebensqualität haben, wenn die ökonomische Basis, z. B. ausreichende Erwerbsmöglichkeiten, fehlt.

Quality of life is a term that is distinguished by different facets. Just as multi-dimensional are the factors that determine the height of the quality of life. In the contribution the factors influencing the quality of life are determined with the aid of results from two different surveys and interpreted in terms of their regional character. Great differences become obvious within Germany in this context. Furthermore it becomes apparent that the economic conditions have a very great influence on the quality of life. If there is a sufficient supply of secure places of employment this is considered as a positive influence on the quality of life. By contrast it is however true that for instance improvements in the housing environment have no sustainable impact on the quality of life if the economic basis, e.g. sufficient employment opportunities, is missing.

Hans-Peter Gatzweiler, Antonia Milbert:
 Regionale Disparitäten in den Erwerbsmöglichkeiten. Grund genug für eine
 ausgleichsorientierte Raumordnungspolitik?
*Regional disparities in employment opportunities. Sufficient reason for a
 spatial policy oriented towards balance?*

Der Beitrag konzentriert sich auf eine zentrale Dimension der Lebensverhältnisse, die heute und mittelfristig weiter im Mittelpunkt einer ausgleichsorientierten Raumentwicklungspolitik stehen sollte: die Schaffung von ausreichenden Erwerbsmöglichkeiten. Anhand ausgewählter Indikatoren, für die lange Zeitreihen aus der Laufenden Raumb Beobachtung des BBR zur Verfügung stehen, wird der Frage nachgegangen, ob regionale Disparitäten in den Erwerbsmöglichkeiten in den letzten zehn Jahren im Bundesgebiet zu- oder abgenommen haben, ob das beobachtbare Gefälle der regionalen Disparitäten, das sog. Disparitätengefälle, steigt oder fällt.

Die Analysen kommen zu dem Ergebnis, dass die regionalen Disparitäten in den Erwerbsmöglichkeiten seit den 1990er Jahren bundesweit weiter in einem Ausmaß zugenommen haben, dass sie den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft gefährden. Für die Raumordnungspolitik des Bundes besteht deshalb Handlungsbedarf. Aufgabe von Raumordnungspolitik als Ausgleichspolitik ist es dann, größere regionale Unterschiede in den Erwerbsmöglichkeiten zu verringern – nicht, sie vollständig einzuebennen.

The contribution concentrates on a central dimension of living conditions which should be in the centre of a balance-oriented spatial development policy today and in the medium term: the creation of sufficient employment opportunities. With the aid of selected indicators that are available for long time-series from the spatial monitoring system of the Federal Office for Building and Regional Planning the question is considered whether regional disparities in employment opportunities have increased or declined in the area of the Federal Republic of Germany during the past ten years, whether the observable differential of the disparities, the so-called disparity differential, is increasing or decreasing.

The analyses come to the conclusion that the regional disparities in employment opportunities have continued to increase since the 1990's in the entire area of the Federal Republic of Germany to an extent which threatens the cohesion of society. There is therefore a need for spatial policy action of the federal government. It is the task of spatial policy as a policy of balance to reduce greater regional differentials in employment opportunities – not to level them out completely.

Steffen Maretzke:
 Regionale Rankings – ein geeignetes Instrument für eine vergleichende
 Bewertung regionaler Lebensverhältnisse?
*Regional rankings – a suitable instrument for a comparative evaluation of
 regional living conditions?*

Regionale Rankings sind ein beliebtes Mittel, um das breite Interesse von Investoren und privaten Haushalten an einer vergleichenden Berichterstattung zu befriedigen. Weil solche Rankings den Leser auf der emotionalen Ebene mehr als andere Publikationen treffen, erfahren sie oft eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Unter den Experten/Regionalforschern/regionalen Akteuren werden regionale Rankings aber auch kritisch gesehen.

Regional rankings are a popular means of satisfying the general interest of investors and private households in comparative reporting. Since such rankings concern the reader at the emotional level more than other publications they often receive great public attention. However, regional rankings are also considered critically among experts, regional researchers and regional agencies.

Dieser Beitrag setzt sich mit der Aussagekraft, den Stärken und Schwächen solcher Rankings auseinander? Im Zentrum steht dabei die Frage, ob regionsbasierte Rankings überhaupt ein geeignetes Instrument zur Messung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in den Regionen Deutschlands sind. Am Beispiel differenzierter Analysen wird gezeigt, dass das Ergebnis regionaler Rankings maßgeblich von der Indikatorenwahl und/oder dem praktizierten Ranking-Verfahren abhängt. Der Autor illustriert dies zum einen am Beispiel des Themas „Arbeitslosigkeit“, für die er unterschiedliche Indikatoren abgrenzt. Zum anderen werden am Beispiel eines Indikatorensets aus den Themenfeldern Arbeitslosigkeit, Einkommensniveau und Steuerkraft die Effekte der Wahl unterschiedlicher Ranking-Verfahren auf das Ranking-Ergebnis quantifiziert. Insgesamt werden 30 verschiedene Ranking-Modelle miteinander verglichen, die aus der Kombination von drei „Arbeitslosigkeits-Indikatoren“ mit zehn verschiedenen Ranking-Verfahren resultieren.

Im Ergebnis zeigt der Beitrag, dass regionale Rankings nur beschränkt zur Messung und/oder Bewertung der Gleichwertigkeit regionaler Lebensverhältnisse geeignet sind. Rankings sollten daher stets hinterfragt werden, weil ihr „Produzent“ einen großen Einfluss auf die veröffentlichten Ergebnisse hat.

Regionale Rankings können aber ein geeigneter Ausgangspunkt für eine differenzierte Schwachstellenanalyse wie auch die Überprüfung der eigenen Situation sein und die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten unterstützen. Aufgrund ihrer großen Öffentlichkeitswirksamkeit können sie den Diskussionsprozess um regionale Stärken und Schwächen zudem forcieren und die erforderlichen Veränderungsprozesse nach außen kommunizieren.

Nutzt man regionale Rankings – mangels Alternativen – für die Lokalisierung von Fördermitteln, dann sollte im Vorfeld dieser Entscheidungen aber die Schaffung eines breiten Konsenses zwischen den betroffenen Akteuren über die zugrunde liegenden Indikatoren und Ranking-Verfahren angestrebt werden, weil sich die getroffenen Entscheidungen dann wesentlich leichter vermitteln lassen.

This contribution considers the expressiveness, the strengths and weaknesses of such rankings. It focuses on the question whether regionally based rankings are a suitable instrument for the measurement of the equivalence of the living conditions in the regions of Germany at all. Taking differentiated analyses as examples it is shown that the result of regional rankings depends decisively on the selection of indicators and/or on the practised ranking procedures. The author illustrates this on the one hand with the example of the subject “unemployment”, for which he delimits different indicators. On the other hand the impacts of the selection of different ranking procedures on the ranking result are quantified taking an indicator set from the theme areas unemployment, income level and tax potential as an example. On the whole 30 different ranking models are compared with each other that result from the combination of three “unemployment indicators” with ten different ranking procedures.

As a result the contribution shows that regional rankings are only suitable for the measurement and/or the evaluation of the equivalence of regional living conditions with limitations. Rankings should therefore always be questioned, since their “producer” has a great influence on the published results.

However, regional rankings can be a suitable point of departure for a differentiated analysis of weaknesses as well as for the examination of the own situation and support the development of policy opportunities. Due to their great public impact they can additionally reinforce the discussion process about regional strengths and weaknesses and communicate the necessary processes of change to the outside world.

If one uses regional rankings – due to the lack of alternatives – for the localization of support funds, the creation of a broad consensus between the affected agencies about the fundamental indicators and ranking procedures should be aimed at, since the decisions made can then be imparted much more easily.

Thomas Pütz, Martin Spangenberg:
Zukünftige Sicherung der Daseinsvorsorge. Wie viele Zentrale Orte sind erforderlich?

Future maintenance of the provision of essential services. How many central places are necessary?

Das System der Zentralen Orte, das in den Bundesländern die Versorgungsnetze für die Sicherung der Daseinsvorsorge durch Infrastrukturangebote mit überörtlicher Bedeutung bildet, gerät vor dem Hintergrund des demographischen Wandels unter Anpassungsdruck, insbesondere in dünn besiedelten Räumen und/oder Räumen mit Entleerungstendenzen. Veränderungen innerhalb des zentralörtlichen Systems müssen zwei gegenläufige Aspekte zusammenführen: die flächendeckende Erreichbarkeit von Zentren einerseits und ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit durch langfristig genügende Auslastungspotenziale andererseits.

Der Beitrag stellt die Ergebnisse und die Methodik von im BBR durchgeführten Modellanalysen zu aktuellen Erreichbarkeitsdefiziten und den künftigen Tragfähigkeitsproblemen auf der Ebene von Mittel- und Oberzentren vor. Er entwickelt eine räumliche Vorstellung einer zentralörtlichen Mindestversorgung nach bundesweit einheitlichen Kriterien. Die in Karten dargestellten Ergebnisse können als Informationsgrundlage für die Ausgestaltung eines auch langfristig tragfähigen zentralörtlichen Versorgungsnetzes unter Wahrung angemessener Mindeststandards dienen.

The central place system that constitutes the supply networks for the maintenance of the provision of essential services through infrastructural supplies of supra-regional significance in the federal states (Länder) is coming under pressure for adaptation against the background of demographic change, particularly in sparsely populated areas and/or areas with depopulation tendencies. Changes within the central place system must integrate two contradictory aspects: the area-wide accessibility of centres on the one hand and their economic sustainability through sufficient utilisation potentials in the long term on the other.

The contribution presents the results and the methods of the model analyses which have been conducted in the Federal Office for Building and Regional Planning on current deficits in accessibility and future capacity problems at the level of middle- and higher-order centres. It develops a spatial concept for a minimum provision in central places according to uniform criteria for the entire Federal Republic of Germany. The results are presented cartographically with the aim of providing information bases for the design of a central place supply network that is also sustainable in the long term while maintaining appropriate minimum standards.

Markus Sigismund:

Regionale Disparitäten in der Wohnungsversorgung – noch ein Problem?

Regional disparities in housing supply – still a problem?

Seit den späten 1990er Jahren differenzieren sich die Wohnungsteilmärkte sektoral und regional immer stärker aus. Sektoral zeigt sich die Ausdifferenzierung der Märkte in erster Linie an unterschiedlichen Entwicklungspfaden der Märkte für Geschosswohnungen und Eigenheime. Angesichts der sehr unterschiedlichen demographischen und sozioökonomischen Entwicklungen in den Regionen haben sich quer zu den Teil-

Since the late 1990's the partial housing markets are differentiating more strongly in sectoral and regional terms. In sectoral terms the differentiation of the markets becomes obvious primarily in the different development paths of the markets for flats and owner-occupied houses. However, in view of the very different demographic and socio-economic developments in the regions considerable regional disparities have also

marktunterschieden aber auch erhebliche regionale Disparitäten zwischen den Regionen herausgebildet. Dies lässt sich insbesondere an der Preisentwicklung, ebenso deutlich aber auch an den Leerständen ablesen. Angesichts dessen liegt es nahe, hinsichtlich der Wohnungsversorgung der Haushalte ebenfalls größere regionale Disparitäten zu erwarten.

Die Wohnungsversorgung hat bundesweit ein hohes Niveau erreicht, unterliegt jedoch ebenfalls deutlichen regionalen Streuungen. Allerdings spiegeln diese Unterschiede nicht die großräumige Ausdifferenzierung der Wohnungsmärkte wider. Weder haben hohe Leerstände und niedrige Preise zu Schrumpfungrenditen in Form von besserer oder günstiger Wohnungsversorgung geführt, noch bewirken hohe Preise eine Einschränkung bei der Wohnungsversorgung. Im Gegenteil: Die entspannten Märkte Ostdeutschlands und des Ruhrgebiets fallen z.T. durch niedrige Wohnflächen pro Kopf und niedrige Eigentümerquoten auf. Einen wesentlichen Erklärungsbeitrag für die Nivellierung der Wohnungsversorgung trotz enormer Preisunterschiede liefern die großen regionalen Kaufkraftunterschiede. Die Ausnahme bildet noch immer die Wohnungsversorgung in Ostdeutschland. Allerdings wohnen inzwischen deutlich mehr Ostdeutsche in modernisierten Wohnungen als in den alten Ländern. Bei der Zufriedenheit mit der Wohnung gibt es daher keine bedeutenden regionalen Unterschiede. Im Ergebnis sind in allen Regionen etwa 80–90 % der Haushalte mit ihrer Wohnung zufrieden. Bei allen untersuchten Merkmalen übertreffen die siedlungsstrukturellen Unterschiede, hier vor allem die zwischen Stadt und (Um-) Land, wie auch die sozioökonomischen Unterschiede der Haushalte die großräumigen Disparitäten bei weitem.

Mit dem insgesamt erreichten hohen Niveau der Wohnungsversorgung und angesichts der demographischen Entwicklung verändern sich die Prämissen und Handlungsoptionen der Wohnungspolitik. Sie wird sich verstärkt der Erhaltung der Bestände und der Umfeldqualitäten widmen, gleichzeitig aber auch die Bezahlbarkeit des Wohnens – insbesondere der unteren Einkommensklassen – im Blick behalten müssen. Tatsächlich erfährt die Wohnungspolitik aktuell eine stärkere Gewichtung in diesem Sinne. Infolge des notwendigen Subventionsabbaus entfallen

emerged between the regions transversally to the differences in the partial markets. This can be seen particularly in the development of prices but just as clearly in the number of vacant dwellings. This suggests that greater regional disparities can also be expected in terms of the housing supply of households.

Housing supply has reached a high level in the entire area of the Federal Republic of Germany, but it is subject to considerable regional differentiations as well. However, these differences do not reflect the large-scale differentiation of the housing markets. Neither have large numbers of vacancies and low prices led to profits from decline in the form of better or cheaper housing supply, nor do high prices cause a restriction of housing supply. On the contrary, the relaxed markets of East Germany and the Ruhr area are partly conspicuous by their low per capita housing space and low rates of ownership. The great regional differences in purchasing power provide a significant explanation for the levelling of housing supply in spite of enormous price differences. The exception is still the housing supply in East Germany. However, meanwhile noticeably more East Germans live in modernized dwellings than in the old federal states. There are therefore no significant regional differences with respect to the satisfaction with the dwelling. As a result about 80–90 % of the households are satisfied with their dwelling in all regions. In all features considered the differences in settlement structure, here especially those between the city and the countryside and suburban areas, as well as the socio-economic differences between the households exceed the large-scale disparities by far.

With the overall high level of housing supply that has been reached and in view of the demographic development the premises and policy options of housing policy are changing. It will be more strongly devoted to the maintenance of the existing stock and the qualities of the housing environment, but at the same time it will have to take account of the ability to pay for housing – particularly of the lower income classes. In fact the recent housing policy is experiencing a stronger bias in this direction. However, as a result of the necessary decrease in subsidies several billion euro are missing annually, which were previously part of the profits in the real estate sector. Against the background of

jedoch pro Jahr mehrere Milliarden Euro, die zuvor Teil der Rendite im Immobiliensektor waren. Vor dem Hintergrund der regional unterschiedlichen Entwicklungen der Wohnungsmärkte ist daher zu beobachten, ob und wie sich die veränderten Renditen zukünftig auf das Investitionsverhalten, die Preise und letztlich die Wohnungsversorgung der Haushalte durchpausen werden.

the regionally different developments of the housing markets it must therefore be observed whether and how the changed profits will be reflected in the investment behaviour, the prices and ultimately the housing supply of the households in the future.

Rupert Kawka:

Unterschiede in den Lebenshaltungskosten: ein Ausgleich für regionale Disparitäten?

Differences in the cost of living: a balance for regional disparities?

Das sog. verfügbare Einkommen pro Einwohner ist ein häufig verwendeter Indikator, um regionale Disparitäten darzustellen. Seine Aussagekraft kann aber nur dann richtig genutzt werden, wenn gleichzeitig die regionalen Unterschiede in den Lebenshaltungskosten betrachtet werden. Hierzu gibt es jedoch kaum Informationen, da eine Vielzahl von Preisen als Datengrundlage erfasst werden müssen. Zudem ist eine Vergleichbarkeit der Qualität von Gütern bzw. das Leistungsangebot von Dienstleistungen nur schwer möglich. Dennoch ist es wichtig, hierzu Aussagen treffen zu können. Dabei kommt dem Wohnungs- und Grundstücksmarkt eine besondere Bedeutung zu, wobei aber die anderen Bestandteile des Warenkorb eines repräsentativen Konsumenten nicht außer Betracht gelassen werden dürfen.

The disposable income per inhabitant is a frequently used indicator to present regional disparities. However, its expressiveness can only be utilized correctly if the regional differences in the cost of living are considered simultaneously. Information on this is however hardly available, since a variety of prices must be recorded as a data base. Furthermore a comparison of the quality of goods and the supply of services is only possible with difficulties. Nevertheless it is important to be able to make statements on this subject. The housing and land property market have a particular significance in this connection, but the other elements of the commodity basket of a representative consumer must not remain unconsidered.

Markus Eltges

Fiskalische Ausgleichssysteme und gleichwertige Lebensverhältnisse

Equivalent regional living conditions and their fiscal basis

Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft. Diese Solidarität war und ist eine der wesentlichen Grundlagen und Säulen des föderativen Staatsaufbaus in Deutschland. Ein ausgereiftes und historisch gewachsenes fiskalisches Ausgleichssystem leistet einen wesentlichen Beitrag zur räumlichen und sozialen Kohäsion. Kernbestandteile

The creation of equivalent living conditions is the expression of a solidaric society. This solidarity was and is one of the essential bases and pillars of the federal state system in Germany. A mature and historically evolved fiscal balance system makes a significant contribution to spatial and social cohesion. The core elements of this fiscal balance system are the fiscal equalization of the federal state

dieses fiskalischen Ausgleichsystems sind der bundesstaatliche Finanzausgleich sowie der kommunale Finanzausgleich. Fachpolitische Maßnahmen mit Ausgleichscharakter unterstützen diese Finanzausgleiche. Neben diesem organisierten Finanzausgleich müssen aber auch die finanziellen Ausgleichswirkungen der Sozialversicherung betrachtet werden, auch wenn sie nicht Ziel, sondern lediglich Begleiterscheinungen des Versicherungsprinzips sind. Ohne sie wären sowohl der bundesstaatliche wie auch der kommunale Finanzausgleich finanziell überfordert. Zwischen beiden Systemen bestehen enge Wechselwirkungen, ohne dass diese auf den ersten Blick transparent werden. In der Summe binden diese Systeme ein hohes finanzielles Niveau. Wenn die Forderung nach mehr Wachstum gestellt wird und die Förderung des Wachstums erst einmal finanziert werden muss, wird die räumliche Komponente dieser Forderung schnell deutlich. Sie geht zu Lasten der Ausgleichspolitik, sowohl in individueller und regionaler Hinsicht. Das Absenken von Standards hat aufgrund der Wechselwirkungen zwischen den Ausgleichssystemen jedoch Rückwirkungen auf jene Länder und Regionen, die mehr ins System einzahlen als sie bekommen.

as well as municipal fiscal equalization. Sector policy measures with equalization character support these fiscal equalizations. However, in addition to this organized fiscal equalization the fiscal equalization impacts of social insurance must also be considered, even if they are not the objective but merely a side-effect of the insurance principle. Without these the federal state as well as the municipal fiscal equalization would be overtaxed. Close mutual impacts exist between both systems, although these are not transparent at first sight. In sum these systems are binding a high financial level. If the demand for more growth is made and the promotion of growth must be financed to begin with, the spatial component of this demand quickly becomes obvious. It goes at the expense of equalization policy, in individual as well as in regional terms. However, due to the mutual impacts of the fiscal equalization systems the reduction of standards has repercussions on those federal states and regions that pay more into the system than they receive.

Peter Jakubowski, Eckhard Bergmann:
Mehr Wettbewerbselemente für die Raumordnungspolitik!
More competitive elements for spatial planning policy!

Raumordnungspolitik muss heute mehr denn je die unterschiedlichsten Ansprüche an den Raum koordinieren. Dabei zeichnet sie eine neue Mehrdimensionalität aus: Neben Nutzungsansprüchen an den Raum wie Verkehr, Wirtschaft, Umwelt, Freiraum ist mit dem demografischen Wandel und wirtschaftsstrukturellen Problemen in Deutschland eine Situation entstanden, in der Raumordnungspolitik in den verschiedenen Teilräumen des Bundesgebiets mit Schrumpfung- und Wachstumsperspektiven arbeiten muss.

Soll Raumordnung wieder eine erfolgreiche Politiklinie werden, spricht vieles dafür, den Wettbewerb als anreizorientiertes gesellschaftliches Steuerungsinstrument gezielt in

Today spatial planning policy must coordinate the most diverse demands on space more than ever before. Here it operates in a new multidimensionality: in addition to claims on the use of space such as transport, the economy, the environment and open space a situation has developed with demographic change and structural problems in the economy in Germany in which spatial planning policy must work with decline and growth perspectives in the different sub-areas of the Federal Republic of Germany.

If spatial planning is to become a successful policy line again much speaks in favour of putting competition as an incentive-oriented social policy instrument in its

ihren Dienst zu stellen. Dabei geht es nicht darum, einem Konkurrenz-Regionalismus nach dem Laisser-faire-Prinzip das Wort zu reden. Es muss darum gehen, geeignete Rahmenbedingungen zu identifizieren, um Wettbewerb für die Ziele der Raumordnung zu instrumentalisieren. Letztlich geht es um die Konzeption einer wettbewerblich orientierten Ordnungspolitik für den Raum.

service. In this context the issue is not to support a competitive regionalism according to the laissez-faire principle. The aim must be to identify suitable general conditions to instrumentalize competition for the objectives of spatial planning. Ultimately the issue is the conception of a competition-oriented ordering policy for space.

Karl Peter Schön:

Territoriale Kohäsion auf europäischer Ebene – Ziele und Wege
Territorial cohesion at the European level – aims and means

Das legitimationsstiftende politische Ziel der Gleichheit bzw. Gleichwertigkeit wird heute in Europa nicht mehr nur allein auf der Ebene des Nationalstaats, sondern zunehmend auch auf der Ebene der Europäischen Union thematisiert. Ein zentrales Ziel der EU ist in diesem Zusammenhang die territoriale Kohäsion. Hiermit werden u.a. die harmonische Entwicklung des EU-Territoriums und die Reduzierung von Disparitäten zwischen den europäischen Regionen gefordert. Eine empirische Analyse der Wirtschaftsentwicklung der letzten Dekade (1995–2005) zeigt Folgendes: Es gibt einen Konvergenzprozess der neuen EU-Mitgliedstaaten an die alten. Dieser wird jedoch nicht nur durch die Wirtschaftsstärke der neuen, sondern zum Teil auch durch die sehr schwache Wirtschaftsentwicklung der alten EU-Mitgliedstaaten befördert. Als weiterer „Wermutstropfen“ dieser an sich positiven Entwicklung kommt hinzu, dass das Wachstum in den neuen EU-Mitgliedstaaten ganz überwiegend auf die hauptstädtischen Metropolregionen konzentriert ist und die internen regionalen Polarisierungstendenzen in diesen Ländern sich damit tendenziell verstärken.

The legitimacy-creating political aim of equality or equivalence is not discussed alone at the level of the nation state in Europe today, but increasingly also at the level of the European Union. A central aim of the EU in this connection is territorial cohesion. With this inter alia the harmonious development of the EU-territory and the reduction of disparities between the European regions are called for. An empirical analysis of the economic development of the past decade (1995–2005) shows the following: there is a process of convergence between the new EU-member states and the old states. This is however not only promoted by the economic strength of the new states, but partly also by the very weak economic development of the old EU-member states. A further “drop of bitterness” of this essentially positive development is that the growth in the new EU-member states is concentrated predominantly in the metropolitan regions of the capital cities, which tends to reinforce the internal regional polarization tendencies in these countries.

Robert Kaltenbrunner:

Der Unterschied zum Gleichen. Gleichwertige Lebensverhältnisse – nur ein Mythos deutscher Politik?

The difference to the same. Equivalence of living conditions – only a myth of the German policy

Wo sich Wirtschaftsstrukturen ändern, liegt es auf der Hand, dass sich auch die dazugehörigen Räume neu strukturieren. Neue Kraftzentren und Innovationskerne bilden sich heraus; zugleich aber entstehen neue Hinterhöfe. Die Globalisierung organisiert nicht nur die Waren- und Finanzströme der Weltwirtschaft neu, sie erzeugt immanent auch neue Peripherien. Auf das Phänomen, dass sich nun in vielerlei Hinsicht benachteiligte Gebiete – auch inmitten weiterhin funktionstüchtiger Wohlstandsregionen – ausbreiten, ist eine auf Wachstum geeichte Politik nur unzureichend eingestellt. Bisher galt als unverrückbarer Grundsatz aller Planungspolitik, vergleichbare Lebenschancen für alle Bewohner anzustreben. Um diesen Grundsatz unter heutigen Bedingungen aufrechtzuerhalten, müssen seine Voraussetzungen neu bedacht werden.

Where economic structures are changing it is obvious that the areas to which they belong are also restructuring. New centres of force and cores of innovation are emerging; but at the same time new backyards are developing. Globalization does not only organize the commodity and financial flows of the global economy in a new way, it immanently also creates new peripheries. That areas which are disadvantaged in many respects are spreading now – also within still functioning regions of prosperity: a policy oriented towards growth is only insufficiently adapted to this phenomenon. Previously it was considered a fixed principle of all planning policy that comparable living chances for all inhabitants should be aimed at. However, in order to maintain this principle under today's conditions its prerequisites must be reconsidered.